

➤ **Millionen für Morgen**

Mit diesen Investitionen machen wir die Region fit für die Zukunft.

Seite 2

➤ **Starke Partner**

Zwei neue Kooperationen treiben regionale Energie- wende voran.

Seite 4

➤ **Wasserstoff und mehr**

Sechstes Frühstücksgespräch bringt klare Vision für Wasserstoffausbau.

Seite 6

Ausbau des
Stromnetzes:
Wir investieren heute
für die Energie
von morgen.



Millionen für Morgen

Zum 1. Januar 2026 wächst unser Stromnetz um rund 20 Prozent – mit neuen Gebieten in Mayen und sieben Rheinschiene-Kommunen. Parallel investieren wir bis 2044 rund 1,2 Milliarden Euro ins gesamte Stromnetz – für Versorgungssicherheit und die Energiewende.

Die Energienetze Mittelrhein (enm) stehen vor der größten Netz-erweiterung ihrer Geschichte: Zum 1. Januar 2026 übernimmt unsere Netzgesellschaft die Stromnetze in Mayen sowie in sieben weiteren Kommunen im Kreis Ahrweiler entlang der Rheinschiene. Damit wächst das Stromnetzgebiet um über 20 Prozent. „Mit der Übertragung der entsprechenden Konzessionen haben uns die Kommunen ihr Vertrauen ausgesprochen. Dafür möchte ich mich im Namen der gesamten Mannschaft bedanken“, erklärt evm-Vorstand Mithun Basu. Doch die Erweiterung ist nur ein Teil eines viel größeren Vorhabens. Die enm investiert nicht nur in die neuen Netzgebiete, sondern in das gesamte Stromnetz – flächendeckend, vorausschauend und zukunftsorientiert. Ziel ist es, die Infrastruktur im Westerwald und im Großraum Koblenz fit zu machen für die Herausforderungen von morgen: steigender Strombedarf, dezentrale Erzeugung, Elektromobilität und Wärmewende.

Neue Netzgebiete, bewährte Qualität
Mit der Übernahme der Stromnetze in Mayen und den Kommunen Bad Breisig, Remagen, Sinzig, Grafschaft, Gönnersdorf, Burgbrohl und

Brohl-Lützing wird die enm künftig rund 450 zusätzliche Ortsnetzstationen betreuen. Hinzu kommen über 54 000 Zähl- und Messgeräte. Die enm hat sich frühzeitig personell verstärkt, um die hohe Versorgungsqualität auch in den neuen Gebieten sicherzustellen. Seit rund einem Jahr gehört beispielsweise Christoph Pung zur Mannschaft. Als neuer Gebietsleiter ist er künftig für das Stromnetz in

Das neue Netz in Zahlen

336

Kilometer Mittelspannungskabel und

840

Kilometer Niederspannungskabel übernehmen wir vom bisherigen Netzbetreiber.

459

Ortsnetzstationen und

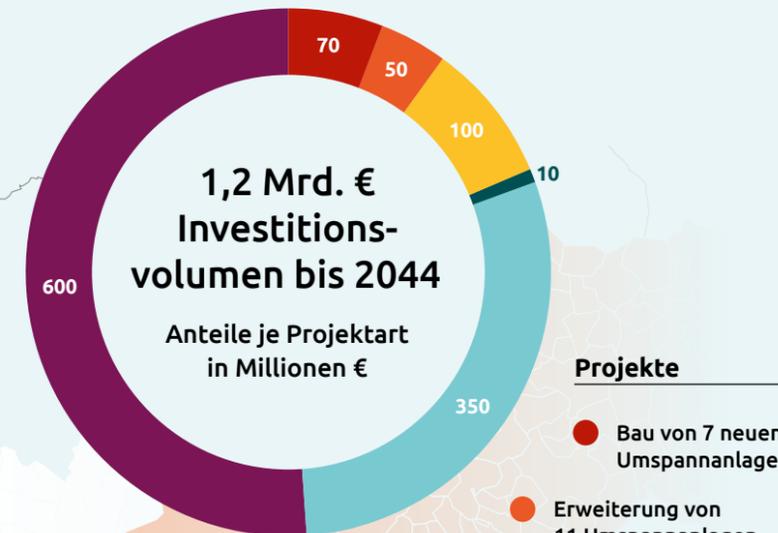
7

überörtliche Anlagen sind im neuen Netzgebiet vorhanden.

47

neue Arbeitsplätze sind aufgrund der Netzübernahmen entstanden.

- Bestehendes Stromnetz
- Neues Stromnetz



- Projekte**
- Bau von 7 neuen Umspannanlagen
 - Erweiterung von 11 Umspannanlagen
 - Ersatz- und Neubau von 1000 Ortsnetzstationen
 - Digitalisierung von 1000 Ortsnetzstationen
 - Verlegung von 1000 km Mittelspannungskabel
 - Verlegung von 2000 km Niederspannungskabel



„Bis 2044 investieren wir 1,2 Milliarden Euro, um unser Stromnetz auszubauen und zu verstärken – nur so können wir die Energiewende erfolgreich gestalten.“

Hendrik Majewski, technischer Geschäftsführer der enm

Mayen zuständig. Gemeinsam arbeiten sein Team und er an der Entflechtung des bisherigen Netzes und dem Aufbau eines sogenannten Ringnetzes. Dieses ermöglicht die Einspeisung von Strom aus mehreren Richtungen und sorgt dafür, dass im Störfall, wenn überhaupt, nur kleine Abschnitte vom Netz getrennt werden müssen – ein entscheidender Vorteil für die Versorgungssicherheit.

Investitionen in die gesamte Region

Die enm wird von 2026 an auch die Stromnetze in Mayen und an der Rheinschiene fit für die

Energiezukunft machen. Sie denkt aber über die neuen Netzgebiete hinaus. Bis 2044 sind Investitionen ins gesamte Stromnetz von rund 1,2 Milliarden Euro geplant – inflationsbereinigt sogar mindestens 1,6 Milliarden Euro. Das jährliche Investitionsvolumen soll von derzeit 20 Millionen Euro auf bis zu 120 Millionen Euro steigen. Damit wird nicht nur das Netz erweitert, sondern auch modernisiert und digitalisiert.

Projekte für die Zukunft

Geplant sind zahlreiche Bau- und Modernisierungsprojekte: Wir errichten neue Umspannanlagen und erweitern bestehende Anlagen. Zahlreiche Ortsnetzstationen werden ersetzt oder neu gebaut sowie digitalisiert. Zudem verlegen wir eine große Menge neuer Mittel- und Niederspannungskabel, um unser Stromnetz fit für die Anforderungen der Zukunft zu machen. Ein konkretes Beispiel ist das Pilotprojekt in Spay am Rhein. „Wir zeigen damit, wie Digitalisierung die Transparenz und Steuerbarkeit der Netze verbessert: Dort werden bis 2026 alle Ortsnetzstationen digitalisiert und mit einem sogenannten Niederspannungscockpit ausgestattet“, berichtet Hendrik Majewski, technischer Geschäftsführer der Netzgesellschaft. Ein weiteres Beispiel: Im oberen Westerwald erweitern wir drei Umspannanlagen – Genehmigungen, Detailplanungen und Realisierungen sind so komplex, dass dafür mehrere Jahre nötig sind.

Gemeinsam für die Energiewende

„Bis 2044 werden wir gezielt investieren, um das Stromnetz zu verstärken, auszubauen und für die Anforderungen der Zukunft zu rüsten – etwa im Hinblick auf Wärmewende, Verkehrselektrifizierung und die Transformation des Energiesystems“, erklärt Hendrik Majewski. „Nur mit einem leistungsfähigen Netz können wir diesen Wandel erfolgreich gestalten.“

Die Botschaft an die Kommunen ist klar: Die enm steht als verlässlicher Partner an ihrer Seite – nicht nur in neuen Netzgebieten, sondern in der gesamten Region. Die Investitionen sind ein starkes Signal für die Zukunftsfähigkeit der Infrastruktur, die gemeinsame Gestaltung der Energiewende und die Wertschöpfung vor Ort.



Starke Partnerschaften für die Zukunft

Mit zwei neuen Gesellschaften wollen wir die erneuerbaren Energien in unserer Region weiter ausbauen.

Auf dem Dach der Grundschule Immendorf hat KO-Solar bereits eine Solaranlage installieren lassen.

KO-SOLAR

Sonnenstrom aus Eigenproduktion

Um noch mehr Solaranlagen auf öffentliche Gebäude zu bringen, haben wir mit der Stadt Koblenz und den Stadtwerken Koblenz eine eigene kommunale Gesellschaft gegründet: die KO-Solar. „Mit KO-Solar bringen wir die Energiewende sichtbar auf die Dächer der Stadt“, sagt evm-Vorstand Christoph Hesse. Nur überschüssiger Strom wird ins Netz eingespeist. Die Liegenschaften erreichen so eine Eigenversorgungsquote zwischen 40 bis 80 Prozent. „Das bedeutet eine deutliche Entlastung bei den Stromkosten für die Stadt Koblenz und das dauerhaft und nachhaltig“, betont David Langner, Oberbürgermeister der Stadt Koblenz.

Drei Millionen Euro Investition

Aktuell plant die KO-Solar, 20 bis 30 Dächer mit Solarpaneelen auszustatten. Das Vorhaben kostet rund drei Millionen Euro. Für 2025 und 2026 erwarten wir jeweils ein Investitionsvolumen von 500 000 Euro.

Sechs Anlagen in diesem Jahr

Bereits drei Solaranlagen sind auf den Dächern der Grundschulen Immendorf, Arzheim und Lützel installiert. Anlagen auf der Integrierten Gesamtschule Koblenz, der Sporthalle Horchheim und der Grundschule Güls sind für den Herbst geplant. Mit unserer jahrelangen Erfahrung bei Solaranlagen übernehmen wir technische Planung, Bauüberwachung und Anlagenbetrieb. Lars Hörnig, Geschäftsführer der Stadtwerke Koblenz: „KO-Solar ist ein Paradebeispiel für erfolgreiche kommunale Zusammenarbeit: ein echter Mehrwert für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger.“

ERNEUERBARE ENERGIEN NEUWIED

Gemeinsam für mehr Windkraft

Gemeinsam mit den Stadtwerken Neuwied (SWN) haben wir die „Erneuerbare Energien Neuwied GmbH“ (EEN) gegründet. Unser Ziel ist es, vor allem Windkraftanlagen im Raum Neuwied zu planen, zu bauen und zu betreiben. Der Name der Gesellschaft ist bewusst offen gewählt, damit auch Projekte mit Photovoltaik oder anderen erneuerbaren Energien möglich sind. Erstes gemeinsames Projekt ist ein Windpark mit 15 Anlagen in den Gemeinden Anhausen, Meinborn, Rengsdorf, Jahrsfeld, Urbach und Neuwied.

Perfektes Duo

Die Geschäftsführung teilen sich Thomas Kill (SWN) und Markus Behr (evm). Die EEN verbindet so das lokale Wissen der Stadtwerke

Neuwied mit unserer technischen Erfahrung. Die Stadtwerke kennen die Region genau, arbeiten eng mit Grundstückseigentümern zusammen und betreiben das Stromnetz vor Ort. Wir bringen die Expertise für die Projektentwicklung, technische Planung und den Betrieb der Windparks mit. Dieses Zusammenspiel aus Nähe und Fachwissen macht die Kooperation besonders stark. Die Anteile der neuen Gesellschaft teilen sich die Stadtwerke und die evm jeweils zur Hälfte.

Windstrom aus der Region für die Region

Das Projekt befindet sich noch in einer frühen Phase. Wenn alles gut läuft und Genehmigungen zügig erteilt werden, können wir die Anlagen innerhalb der nächsten fünf Jahre realisieren. Nach der Fertigstellung können die 15 Anlagen pro Jahr insgesamt 300 Millionen Kilowattstunden „grünen Strom“ erzeugen.



„Dieses Beispiel zeigt, wie kommunale Versorger gemeinsam Zukunft gestalten – zum Nutzen der Kommune, ihrer Bürgerinnen und Bürger und der Umwelt.“

Christoph Hesse, evm-Vorstand



Andreas Weiland, Fachbereichsleiter Netzstrategie bei Energienetze Mittelrhein (enm)

Wasserstoff zum Frühstück

Aller guten Dinge sind sechs. Das gilt zumindest, wenn es um unsere Frühstücksgespräche geht. Die sechste Auflage der Online-Veranstaltung Ende Juni traf den Nerv der Kommunen und wurde zur bisher erfolgreichsten.

- Wir freuen uns außerdem, wenn Sie Themen vorschlagen, die Sie gern mit uns diskutieren möchten. Schreiben Sie diese einfach in einer E-Mail an: berthold.nick@evm.de

Über 100 Vertreterinnen und Vertreter aus Städten und Gemeinden sowie überregionale Entscheidungsträger und Verbände nahmen an der Veranstaltung teil. Grund für das große Interesse war das Thema Wasserstoff.

Andreas Weiland, Fachbereichsleiter Netzstrategie bei unserem Tochterunternehmen Energienetze Mittelrhein (enm), informierte über Chancen rund um Wasserstoff im Gasverteilnetz. Wie kann die regionale „Gaswende“ gelingen?

„Fest steht: Das heutige Energiesystem muss zum Erreichen der Klimaschutzziele nachhaltig transformiert werden. Dazu gehört der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft.“

Andreas Weiland

Welche Möglichkeiten einer leitungsgebundenen Versorgung gibt es? Und was sind die politischen Zielsetzungen? Diese Fragen wurden beim Frühstücksgespräch – das vom Austausch aller Teilnehmenden lebt – diskutiert. Die rege Beteiligung zeigte, dass die Kommunen sich bereits intensiv mit dem Thema beschäftigen.

Weiland hob auch die Standortvorteile für eine künftige Nutzung von Wasserstoff im nördlichen Rheinland-Pfalz hervor: Das bundesweite Wasserstoff-Kernnetz wird in den nächsten Jahren direkt durch das enm-Netzgebiet verlaufen, mit mehreren möglichen Netzkopplungspunkten. So lässt sich kosteneffizient eine zuverlässige und nachhaltige Versorgung aufbauen.

Der Fokus der enm liegt dabei zunächst auf der Gas-Hochdruckebene und dem Bedarf von Großkunden – sowie auf dem Pilotprojekt Kesselheim. Dort sammelt die enm in einem Industriegebiet im Norden von Koblenz Erkenntnisse für den möglichen Einsatz von Wasserstoff. Eine Wasserstoffbeimischung zum Erdgas sei wegen des geringen Dekarbonisierungspotenzials derzeit nicht geplant.

Frühstücksgespräch Nummer sieben folgt

Das nächste Frühstücksgespräch planen wir bereits. Über den Termin informieren wir in separaten Einladungen.



Großbatteriespeicher – Multitalente für die Energiewende

Ein wichtiger Baustein der Energiewende sind Großbatteriespeicher. Die auch Battery Energy Storage Systems (BESS) genannten Anlagen speichern überschüssigen Wind- oder Solarstrom und leiten ihn bei Bedarf wieder zurück ins Netz.

Sie können Schwankungen im Stromnetz ausgleichen, Engpässe vermeiden und Lastspitzen reduzieren. Alles wichtige Aufgaben, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Aber auch im Handel bringen Großbatteriespeicher Vorteile: Sind zum Beispiel nachts oder bei viel Wind die Strompreise niedrig, speichern sie den Strom. Steigen die Preise – wie oft am Abend – wieder, kann Strom aus den Speichern verkauft werden.

Allein oder im Team

„Meist bestehen BESS aus Lithium-Ionen-Batterien, die in Hallen oder Containern untergebracht sind“, erklärt Linda Kölgen, im

evm-Innovationsmanagement für Großspeicherprojekte verantwortlich. Sie können zum einen als sogenannte Co-Location-Speicher am Standort einer Wind- oder Solaranlage betrieben werden. „Der Vorteil dabei: So können Synergien mit der vorhandenen Anlage genutzt werden, zum Beispiel der Netzanschlusspunkt“, so Linda Kölgen. Variante zwei ist ein Stand-Alone-Speicher, der alleinstehend direkt ans Mittel- oder Hochspannungsnetz angeschlossen wird. „Hier ist der Standort frei wählbar, günstig aber wäre zum Beispiel in der Nähe eines Umspannwerks.“

Flächen vor Ort

Um Speicherprojekte auch im nördlichen Rheinland-Pfalz umzusetzen, benötigen wir passende Grundstücke zum Kaufen oder Pachten. Ein 10- bis 15-Megawatt-Speicher belegt rund 1500 bis 2500 Quadratmeter.

- Sie haben Flächen in kommunaler Hand und möchten aktiv die Energiewende in der Region vorantreiben? Wir freuen uns über Ihre Nachricht! Kontaktieren Sie Ihren Kommunalbetreuer oder **Linda Kölgen** unter **0261 402-72311** oder per E-Mail an: linda.koelgen@evm.de



evm mit Herz

Jetzt mit Ihrem Projekt bewerben und nicht nur finanziell, sondern auch durch anpackende Hände profitieren.

Über unsere Spendenaktion „evm mit Herz“ konnten wir in unserem Versorgungsgebiet schon zahlreiche Projekte unterstützen. Die Initiative geht dabei stets von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus: Sie machen sich in ihrer Heimat für ein bestimmtes Vorhaben stark und beantragen bei der evm eine Spende.

Ab sofort weiten wir „evm mit Herz“ aus: Wir suchen geeignete Projekte, für deren Realisierung nicht nur eine Spende notwendig ist, sondern auch helfende Hände. Ob es um eine Renovierung, eine Neugestaltung oder ein anderes Herzprojekt geht: Melden Sie sich bei uns. Nach Prüfung des Projekts organisieren wir dann – neben den finanziellen Mitteln – ein Team aus der evm-Mannschaft, das vor Ort bei der Realisierung hilft. Berthold Nick, Leiter der kommunalen Betreuung, dazu: „Schon bei unseren Baumpflanzaktionen haben wir bewiesen, dass wir nicht nur etwas von Energieversorgung verstehen, sondern auch ehrenamtlich kräftig anpacken können.“

- Melden Sie Ihren Projektvorschlag gerne bei **Alina Baitler**, Telefon: **0261 402-61794** E-Mail: alina.baitler@evm.de



Rekordbilanz zum Zehnjährigen

24 Mio.€

Investitionen im
Jahr 2024

600 Mio.€

geplante Investitionen
von 2025 bis 2029

230 Solar-
und **175** Heizungs-
anlagen

verbaute unser eigener
Handwerksbetrieb,
die evm Service GmbH,
2024 bei Kunden

Das Jahr 2024 ist das erfolgreichste in unserer Unternehmensgeschichte. Davon profitieren die Kommunen in unserer Region.

Wir haben unsere führende Position als Energieversorger im nördlichen Rheinland-Pfalz weiter ausgebaut. Rund 33 000 neue Kundinnen und Kunden, darunter 2200 Gewerbekunden, sind 2024 zu uns gekommen. Insgesamt versorgen wir rund 330 000 Kunden mit Strom und Erdgas. „Seit der Fusion zur heutigen evm im Jahr 2014 konnten wir im Jahr unseres 10. Geburtstags das beste Jahresergebnis ausweisen“, sagt evm-Vorstand Mithun Basu. Ein Ergebnis nach Steuern von 60,8 Millionen Euro und ein Umsatz von über einer Milliarde Euro stehen in der Bilanz.

Regionale Wertschöpfung

Von diesem Erfolg profitieren auch unsere kommunalen Anteilseigner. 47 Millionen Euro

haben wir an diejenigen Städte und Gemeinden abgeführt, die an der evm beteiligt sind. „Wir freuen uns, damit einen großen Beitrag zur kommunalen Wertschöpfung zu leisten“, sagt Mithun Basu.

Treiber der Energiewende

Der verbleibende Anteil von 13,8 Millionen Euro fließt in unsere Rücklagen. Damit sind wir gut gerüstet für die immensen Investitionen in unsere Energienetze, in weitere Wind- und Solarparks und in Wärmenetze. Unser Ziel ist es, die evm als Treiber der Energie- und Wärmewende im nördlichen Rheinland-Pfalz in Position zu bringen. Wir sind nicht nur im Hier und Jetzt erfolgreich, sondern arbeiten auch mit Hochdruck an der Gestaltung der Energiezukunft.

Impressum

Herausgeber: Energieversorgung Mittelrhein AG (evm), Ludwig-Erhard-Straße 8, 56073 Koblenz, Telefon: 0261 402-0, Telefax: 0261 402-61499, E-Mail: info@evm.de; **Redaktion evm:** Marcelo Peerenboom (verantwortl.), Julia Saxler; **in Zusammenarbeit mit:** trurnit GmbH; **Layout und Illustrationen:** trurnit GmbH; **Druck:** Druckerei Hachenburg PMS GmbH, Saynstraße 18, 57627 Hachenburg; **Fotos:** Sascha Ditscher (Titel, S. 4), Dominik Ketz (S. 3 unten), Bernd Hermes (S. 5), www.focus-vallendar.de/Matthias Brand (S. 6), Kedsara - stock.adobe.com (S. 7), evm (S. 5, S. 7 unten, S. 8)

